

Begegnungen mit Afrika

Steinskulpturen und Kleinplastiken

DÖRENTHÉ. Dr. Gerd Overmeyer, der Vorsitzende des Trägervereins des Kulturspeichers in Dörenthe, begrüßte bei der Eröffnung bereits am Sonntag zahlreiche Kunstkenner und Afrikafreunde. Noch bis zum 8. Juli sind jeweils sonntags von 13 bis 18 moderne Steinskulpturen aus Simbabwe und Kleinplastiken von Ernie Huesmann im Kulturspeicher zu sehen.

„Wir wollen mit den Angeboten im Kulturspeicher den Kreis immer weiter öffnen“, wird Overmeyer in einer Pressemitteilung zitiert. Er dankte den Initiatoren dieser Ausstellungen und der Begleitveranstaltungen der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft mit Kerstin und Reinhold Hemker, der Lokalen Agenda in Ibbenbüren, Terre des hommes, der VHS und dem Apollo-Kino und dem Künstler Ernie Huesmann für die Präsentation der Kunstwerke und die attraktiven Veranstaltungsangebote. Und er verwies insbesondere auch auf die Einführung in die namibische Drucktechnik, die am Sonntag mit Pfarrerin Kerstin Hemker war, und den noch ausstehenden Sandsteinworkshop vom 7. bis 8. Juli mit Dorothee Berlekamp.

Die stellvertretende Bürgermeisterin von Ibbenbüren Angelika Wedderhoff verwies auf ihre persönlichen Erfahrungen mit den „sprechenden Steinen aus Simbabwe“ und die Begegnungen mit Gästen zum Beispiel aus Namibia und Simbabwe. Sie nannte auch die Partnerschaften des Kirchenkreises Tecklenburg und des DRK-Kreisverbandes mit Na-

mibia „gelungene Beispiele für interkulturellen Austausch und Völkerverständigung“.

Auch wünschte sie viel Erfolg beim Verkauf der Skulpturen, mit deren Erlös die im Kreis Steinfurt seit Jahren bekannte Partnerorganisation „Zimbabwe Workcamps Association (ZWA)“ unterstützt wird.

Kerstin und Reinhold Hemker verwiesen auf die weltweite Bedeutung der bekannten Künstler aus Simbabwe, die auch in der Ausstellung vertreten sind. „Sie zeigen mit ihrer Ausdruckstärke, dass in Afrika ein wichtiger Beitrag für die moderne Kunst, in diesem Fall der Bildhauerei geleistet wird“, wird Kerstin Hemker zitiert. Reinhold Hemker lud in seiner Funktion als Präsident der deutsch-simbabwischen Gesellschaft (DSG) dazu ein, sich im Rahmen der Ausstellung auch mehr über das Land und seine in letzter Zeit auch wieder positive wirtschaftliche und politische Entwicklung zu informieren.

Im Laufe des Nachmittags kamen dann noch viele Besucher in den Kulturspeicher. Zahlreiche Skulpturen fanden auch schon ihren Weg in die Häuser und Gärten in nah und fern. „Wir kommen auch noch einmal wieder und bringen noch interessierte Freunde mit.“ Das war der Tenor vieler Äußerungen der kunstinteressierten Besucher.

Vertreter der Veranstalter sind während der Öffnungszeiten immer im Kulturspeicher anwesend.

www.deutsch.simbabwische.gesellschaft.de